

Ich habe dieses Insect ziemlich zahlreich bei Lyndhurst, Hants und ebenso an der Südseite des Windmühlenberges bei Gravesend und an andern Stellen auf *Ulex europaeus* im Juli gefunden. Stevens fand es zu Plumstead, Charlton und Weybridge auf *Spartium* vom Juni bis September.

9. *P. cervinus*, Linn., Marsh., Gyll., Germ., Steph., Schönh.

— *melanotus*, Kirb. MSS., Steph.

Curc. melanotus Kirby ist nach seiner Sammlung eine kleine grüne Varietät dieses Insects mit schwarzen Beinen und tief pechbraunen Füßen; die Schüppchen der Oberseite sind abgerieben.

Es ist dies ein gewöhnliches, allgemein bekanntes Insect, welches häufig während der Monate Mai und Juni in Wäldern an den jungen Schösslingen der Eiche und Birke gefunden wird.

Gatt. *Metallites*, Schönh., Germ., Latr.

(Hier folgt ein Auszug der Gattungs-Characteres aus Schönherr.)

Diese Gattung wurde von Schönherr aufgestellt und später von Germar und Latreille angenommen. Jetzt enthält sie 8 europäische Arten, deren eine in England vorkommt. Ich besitze von Germar ausländische Exemplare von *M. mollis* Germ. und *M. atomarius* Oliv.

Diese Insecten unterscheiden sich von denen der Gattung *Polydrosus* dadurch, dass die Fühler und deren Glieder bedeutend kürzer, stärker und von anderer Form sind, durch die kleineren Augen und den verlängerten Thorax.

1. *Metallites marginatus*, Steph.

— *ambiguus*, Schönh.

Ein Birkenwäldchen war mehrere Jahre lang der einzige Fundort dieses Insects, wo es häufig auf *Juniperus* und andern Pflanzen im Mai und Juni gefunden wurde, aber durch Stephens eifrige Bemühungen wurde es auch in Windsor Forest und Black Park bei Uxbridge auf den jungen Sprösslingen der Birken und Eichen gefunden.

Entomologische Bemerkungen.

Von

H. Schaum.

1. In der entomologischen Zeitung Jahrg. 1845 p. 408 habe ich erwähnt, dass es unter den von Gyllenhal be-

schriebenen Hydroporen von *H. nigrita* a. et var. b., *H. melanocephalus* var. b. et c. und *H. tristis* var. b. noch nicht mit hinreichender Sicherheit ermittelt ist, welchen der neuerdings von Sturm, Erichson, Aubé und Schiödte unterschiedenen Arten dieselben entsprechen. Prof. Boheman hat mich jetzt durch Mittheilung richtig bestimmter Exemplare in den Stand gesetzt, über 3 derselben Auskunft geben zu können. *H. nigrita* a. Gyll. ist dieselbe Art, welche von Fabricius und den genannten neuern Schriftstellern unter diesem Namen beschrieben ist. *H. melanocephalus* var. b. ist, wie ich entomol. Ztg. 408. 12 nach den Gyllenhal'schen Angaben vermuthete, *H. elongatulus* Sturm, Erichs., und nicht *H. picens* Steph., Aub., Gyllenhalii Schiödte, welche Art Schiödte in dem Gyllenhal'schen Käfer zu erkennen geglaubt hatte. *H. tristis* var. b. ist, wie Aubé, wahrscheinlich ebenfalls auf Originale sich stützend, ganz richtig angegeben hat, *H. obscurus* St., Er., Aub., Schiödte. — Von *H. nigrita* var. b. und *H. melanocephalus* var. c. Gyll. besass Boheman selbst keine unzweifelhaft richtig bestimmten Exemplare, eine sichere Auskunft über dieselben wird daher erst nach nochmaliger Vergleichung der Gyllenhal'schen, in Upsala befindlichen Sammlung ertheilt werden können.

2. Eine zwar schon vor mehr als 30 Jahren beschriebene, seitdem aber von keinem Schriftsteller erwähnte Art der Gattung *Hydroporus* ist *H. hamulatus* Gyll. Sie ist mir auch in keiner der reichen Sammlungen, die ich, was diese Gattung betrifft, ziemlich sorgfältig verglichen habe, zu Gesicht gekommen, und wurde mir erst ganz kürzlich in 2 Exemplaren von Prof. Boheman mitgetheilt. Der treffenden Gyllenhal'schen Beschreibung (Ins. Succ. III. 691.) will ich nur wenige Angaben hinzufügen. *H. hamulatus* hält in der Grösse ziemlich die Mitte zwischen *H. geminus* und *minutissimus*; der Kopf ist verhältnissmässig etwas breiter als bei der ersteren Art, bei meinen Exemplaren gelb, nur der Hinterrand schmal schwärzlich. Die Punktirung desselben ist äusserst fein, selbst mit einer starken Loupe kaum sichtbar; die Fühlhörner sind einfarbig gelb. Das Halsschild fast 3mal so breit als lang, gelb, nur der Hinterrand selbst schwarz, fein punktirt, die Punkte sind indessen deutlicher und dichter als auf dem Kopfe, jederseits an der Basis ein scharfer, tief eingedrückter Strich, die Basis nach innen von dem Strich etwas niedergedrückt. Dieser eingedrückte

Strich des Halschildes setzt sich in gerader Richtung noch auf die Basis der Flügeldecken fort, indessen ist er hier viel seichter und so kurz, dass er kaum noch an den Eindruck, welchen *H. geminus* auf den Flügeldecken besitzt, erinnert und daher von Gyllenhal auch leicht übersehen werden konnte. Die Flügeldecken sind gelb, der Raum zwischen der Naht und einer wie bei den verwandten Arten derselben parallel laufenden eingedrückten Längslinie, schwärzlich; nach aussen von derselben finde ich bei meinen beiden Exemplaren nur eine schmale schwärzliche Längslinie, welche mit dem 2ten Drittheil der Flügeldeckenlänge beginnt und an dem letzten Viertel derselben endigt, bei Gyllenhal's ohne Zweifel dunkler gefärbten Stücken ist diese Linie breit und sendet hinten ein Häkchen nach aussen aus. Von diesem, so wie von den beiden andern schwärzlichen Strichelchen, die Gyllenhal noch auf den Flügeldecken beschreibt, ist bei meinen Exemplaren kaum eine schwache Andeutung vorhanden. Die Unterseite ist schwärzlich, Vorderbrust und Beine gelb, die Vorderklauen des Männchens gleich und einfach. Einheimisch ist diese niedliche Art in Gothland.

3. *Dyticus crux*. Fabr. von Gyllenhal, Schönherr und Andern für eine Varietät des *Hydroporus pictus* angesehen, wurde von Erichson Käfer der Mark p. 180 auf Grund der Fabricischen Sammlung entweder für identisch mit *H. lepidus* Oliv. oder für eine demselben sehr nahe verwandte Art erklärt. Aubé, der diese Bemerkung übersehen zu haben scheint, citirt ihn wieder als Varietät des *H. pictus*. Durch die gefällige Vermittelung des Hrn. Grafen Rantzau erhielt ich das Original der Fabricischen Sammlung zur Ansicht. Es weicht dasselbe eben so sehr von *H. lepidus* als von *H. pictus* ab, scheint mir dagegen eine Varietät des *H. fasciatus* Aub. zu sein, welcher die hintere schwarze Querbinde der Flügeldecken fehlt. Wenigstens passt die Aubé'sche Beschreibung des letztern mit Ausnahme der erwähnten Binde vollkommen auf den Fabricischen Käfer, und obwohl ich denselben in der kurzen Zeit, für die mir die Benutzung desselben gewährt war, mit keinem andern Exemplare des *H. fasciatus* vergleichen konnte, so zweifle ich doch kaum an der Richtigkeit meiner Angabe, da mir *H. fasciatus* ziemlich genau im Gedächtniss ist. Zu mehr Sicherheit theile ich indessen hier eine von dem Fabricischen Exemplare entnommene Beschreibung mit:

H. crux: ovatus, convexus, glaber, nitidulus, capite thoraceque nigris hoc lateribus ferrugineo et utrinque striato, elytris pallido-testaceis, sutura fasciaeque media lata nigris, antennis pedibusque testaceis. Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Der Kopf schwarz, schwach glänzend, äusserst fein punktirt, der Mund röthlich, Fühlhörner und Taster rothgelb. Das Halsschild schwarz, glänzend, die Seitenränder ziemlich breit, rostroth, zwei und ein halb mal so lang als breit, vorn breit ausgerandet, an der Basis breiter als an der Spitze, in der Mitte derselben in eine stumpfe Spitze ausgezogen, die Seitenränder fast geradlinig, die Vorderecken ziemlich hervortretend und spitz, die hintern fast gerade, die Oberfläche beinah glatt, nur mit einigen kleinen Punkten gegen die Hinterecken hin und mit einer eingedrückten Querlinie kleiner Punkte längs dem Vorderrande versehen, nach innen vom Seitenrande ein scharf eingedrückter Längsstrich, der vom Vorderrande bis zum Hinterrande verläuft und das Roth des Seitenrandes nach innen begrenzt. Die Flügeldecken sind vorn so breit als die Basis des Halsschildes, dessen Bogen sie unmittelbar fortsetzen, so dass sie an der Berührungsstelle keinen einspringenden Winkel bilden, sie sind gelb, eine sehr schmale Linie längs der Basis und die Naht in ihrer vordern Hälfte schwarz, eine breite schwarze Querbinde verläuft ziemlich genau in der Mitte, sie berührt den Seitenrand nicht und ist an ihren Rändern gezackt, von ihrer Mitte geht nach hinten ein dreieckiger schwarzer Fleck aus, der längs der Naht bis fast zur Spitze reicht, von dem Aussenrande der Querbinde geht nach hinten ein schmales schwarzes Strichelchen, welches die Hälfte der Strecke bis zur Spitze neben dem Rande der Flügeldecken verläuft. Die Oberfläche ist fast ganz glatt, man bemerkt nur einzelne, sehr feine Punkte; der umgeschlagene Rand ist gelb. Die Unterseite roth, in der Mitte etwas dunkler, die Beine gelb.

4. Nach einer brieflichen Mittheilung des Hrn. Grafen Rantzau gehören die Exemplare des *Dyticus lineatus* der Fabricischen Sammlung nicht zu der Art von *Hydroporus*, welche man bisher allgemein dafür ansah, sondern sind mit *Hydr. halensis* Fabr identisch. Dass diese Exemplare aber die Originale der Fabricischen Beschreibung sind, geht aus dieser selbst deutlich hervor. In dem Syst. Ent. 234. und in der Entom. Syst. I. 200. heisst es: caput ferrugineum, basi nigricans. Coleoptera fusco cinereoque mixta vel grisea,

marginē pallidiore. Per medianā dorsi lineā distinctae albicantes; fast alles Angaben, die auf Hydr. lineatus der übrigen Schriftsteller nicht, wohl aber auf H. halensis passen. Die Abbildung in Bergsträsser's Nomenclator, die hier von Fabricius citirt wird, kann ich leider nicht vergleichen. Im Syst. El. 272. 76. wird allerdings auch Dyt. lineatus Oliv., Illig., Payk. citirt, dieser Irrthum ist aber leicht erklärlich. Fabricius vermuthete nicht, dass seine Art von diesen Schriftstellern verkannt sei und fand darin, dass er von ihnen citirt war, Veranlassung genug, sie hier wieder zu citiren. — Uebrigens würde es nur Verwirrung erzeugen, wenn man jetzt eine Namensänderung der betreffenden Arten einzuführen gedächte, und den H. halensis in Zukunft lineatus nennen, für den bisherigen lineatus aber einen der beiden Namen ovatus oder pygmaeus, unter denen er von Fabricius wirklich beschrieben ist, aufnehmen wollte. Diese beiden Namen sind neuerdings von Sturm wieder an andere Arten vergeben, es würde also eine dritte Aenderung nöthig werden. Dies ist einer der Fälle, wo eine strikte Befolgung des Prioritätsgesetzes nur eine vollständige Verwirrung der Nomenclatur herbeiführen würde. Dagegen dürfte es den neuern Schriftstellern anzuempfehlen sein, bei Ertheilung von Namen nicht bloss diejenigen zu vermeiden, welche in nahe verwandten Gattungen nicht bloss in Gebrauch sind, sondern auch solche, welche als Synonyma in derselben Gattung vorkommen.

5. In Germar Zeitschrift IV. p. 185 glaubte ich den nordischen *Hydroporus depressus* Gyll., Sahlb., Sturm von dem mitteleuropäischen H. *elegans* Illig., Panz., Sturm, *brevis* Sturm, *depressus* Aub. unterscheiden zu müssen. Die Exemplare welche ich von ersterem vergleichen konnte, waren von längerer Gestalt und hatten eine dunkle Unterseite, das Halsschild erschien mir bei ihnen weniger gerundet, die Hinterecken desselben fast rechtwinklich und die Flügeldecken setzten die Kurve des Halsschildes fast unmittelbar fort, ohne an ihren Vorderecken mit den Hinterecken desselben einen deutlich einspringenden Winkel zu bilden. Ich erhielt indessen neuerdings von Prof. Boheman 3 schwedische Exemplare des H. *depressus*, von denen das eine auf der Unterseite fast eben so hell ist als unsere deutschen Exemplare, die beiden andern zwar dunkler gefärbt sind, aber in der Körperform die Unterschiede nicht darbieten, auf die ich bei der Trennung Gewicht legen zu müssen

glaube. Ich bin daher jetzt an der Verschiedenheit beider Arten, der *H. depressus* Gyll. und *elegans* Ill. wieder irre geworden, obwohl unter den vielen Hunderten von *H. elegans*, die am salzigen See bei Halle gefangen sind, mir auch nicht ein einziges Exemplar vorgekommen ist, bei dem die Unterseite nicht einfarbig gelbroth gewesen wäre, eher habe ich, was die andern Charaktere betrifft, kleine Abweichungen auch bei ihnen bemerkt. *Dyticus depressus* Fabr. in Fabricius eigener als auch in der Copenhagener Sammlung ist unten gelbroth und stimmt mit unserm deutschen *H. elegans* überein. Beschreibung und Abbildung von *H. depressus* Schiödte bezieht sich ebenfalls deutlich auf diesen.

6. Den von mir entomol. Ztg. 1845 p. 409 beschriebenen, in der Lausitz und bei Erfurt entdeckten *Hydroporus neglectus* habe ich in diesem Frühjahr in mehreren Exemplaren auch bei Stettin in angeschwemmtem Geniste an den Ufern eines Wiesensumpfes gefangen. Es ist daher sehr zu vermuthen, dass diese Art noch an andern Punkten von Norddeutschland wird aufzufinden sein.

Wie reich übrigens Pommern mit seiner Menge von Sümpfen und Brüchen an Hydrocantharen ist, hat bereits der verstorbene Dr. Schmidt entomol. Ztg. 1839 p. 64 angedeutet. Nicht nur die Zahl der Arten ist ansehnlich, sondern auch die Menge der Individuen ausserordentlich. Von der Gattung *Hydroporus* habe ich bei Stettin und Swinemünde, den einzigen Orten, wo ich sammelte, im Laufe zweier Jahre folgende Arten beobachtet: *H. inaequalis*, *reticulatus* (selten), *decoratus* (sehr gemein), *geminus* (bei Swinemünde auf sandigem Wiesenboden, bei Stettin ist er mir noch nicht vorgekommen), *unistriatus* (auch die matte Form des Weibchens, welcher Kiesenwetter entomol. Ztg. 1845 p. 149 gedenkt, kommt einzeln vor), *picipes* (die matte Form des Weibchens, *lineellus* Gyll., *alternans* Kunze ist häufig), *confluens* (nur sehr einzeln), *dorsalis*, *nitidus* (selten, im ersten Frühjahr), *rufifrons* (sehr gemein), *planus* (weniger häufig als anderwärts), *erythrocephalus* (die matte Form des Weibchens, welche den *H. deplanatus* Gyll., Aub. bildet, ist nicht selten), *pubescens* Gyll., Aub. (selten, die wenigen bei Stettin gefangenen Exemplare sind sämmtlich, die auf der Insel Usedom gefangenen der Mehrzahl nach etwas schmaler und stärker punktirt als die typischen Exemplare des *pubescens*, gehören daher zu *piceus* Sturm, Er.

s. entomol. Ztg. 1845 p. 405), nigrita (selten), tristis, angustatus, elongatulus, notatus, vittula, umbrosus, palustris (sämmtlich sehr gemein, vittula besonders auf Moorboden), neglectus (selten), obscurus (bei Stettin selten, auf Usedom bei Pudagla in einem Wiesengraben auf Moorboden in grosser Menge gefunden), pygmaeus (selten, wie neglectus in angeschwemmtem Geniste), lineatus, granularis, bilineatus, pictus. Ausser diesen Arten hat Hr. Dohrn in einem Mühlbach, die Bukow genannt, noch den *H. halensis* im Mehrzahl gefangen. Da die Hydrocantharen fast ebenso bodenstätt zu sein scheinen als die Carabicingen, so ist die Bemerkung vielleicht nicht überflüssig, dass die vorgenannten Arten fast sämmtlich in einem einzigen von einer Quelle gespeisten Wiesensumpfe auf sandigem Lehm Boden beobachtet wurden. In demselben Sumpfe hat Hr. Dohrn auch ein Exemplar von *Laccophilus variegatus* Germ. gefangen, der bisher so weit nördlich noch nicht aufgefunden war.

7. In *Dyticus semipunctatus* Fabr., angeblich aus Ostindien, glaubte Erichson den *Noterus sparsus* Marsh. zu erkennen und führte den Fabricischen Namen für diese Art ein. Schiödte lässt ihn wieder fallen, indem er bemerkt, dass der nach der Copenhagener Sammlung beschriebene *Dyt. semipunctatus* eine dem *Not. sparsus* nahe verwandte ostindische Art sei. Er giebt indessen keine Unterschiede an, und es ist mir auch nicht gelungen, dergleichen an dem Originale zu bemerken, ich glaube vielmehr dass Erichson vollkommen Recht hat. Irrige Vaterlandsangaben finden sich zwar in der Lund'schen Sammlung nur selten, indessen kommt gerade derselbe Fall, dass Ostindien als Vaterland für eine europäische Art angegeben wird, in der Gattung *Dyticus* noch einmal vor. Der mit *Hydr. planus* unzweifelhaft identische *D. flavipes* Fabr. wurde Ent. Syst. I. p. 201 nach dieser Sammlung als ostindischer Käfer beschrieben, im Syst. El. I. 273. hat Fabricius selbst diesen Irrthum bereits berichtet.

8. Im Bull. de Mosc. 1845 p. 163 hat Baron v. Chaudoir ein Verzeichniss der im Gouvernement Kiew von ihm gesammelten Pselaphen, Scydmaenen, Catopiden und Monotonen veröffentlicht und eine Anzahl daselbst aufgefundenen Arten, welche er für neu angesehen hat, beschrieben. Da Hr. v. Chaudoir die ausgezeichnete Güte hatte, mir auf mein Ersuchen die neu beschriebenen Pselaphen und Scydmaenen fast sämmtlich zu übersenden, so erlaube ich mir

hier eine kurze Uebersicht über den Aufsatz, soweit er die beiden genannten Gruppen betrifft, mitzutheilen und einige Bemerkungen an dieselbe anzuschliessen.

In der Familie der Pselaphen zählt Hr. v. Chaudoir 34 Arten auf, die er im Laufe eines Jahres gefunden hat. Dieselben vertheilen sich in folgende Gattungen:

Batrisus, drei Arten, *B. Delaportii* Aub., *venustus* Reichenb., *oculatus* Aub., alle drei in Gesellschaft von Ameisen unter Baumrinde gefangen.

Tyrus, die einzige Art *T. mucronatus* Panz. unter Fichten- und Eichenrinde.

Trychonyx. Neue Gattung auf *Euplectus sulcicollis* errichtet, der doppelte ungleiche Klauen wie *Batrisus* besitzt.

Euplectus, zehn Arten, die erste, die Hr. v. Chaudoir für *E. Kunzei* Aub. anzusehen geneigt ist, wird ausführlich beschrieben, da Aubé's Beschreibung Einiges zu wünschen übrig lasse; *signatus* Reichenb., *Karstenii* Reichenb., *gracilis* Chaud. n. sp., *sanguineus* Denny, *nanus* Reichenb., *nigricans* Chaud. n. sp., *bicolor* Denny, *lativentris* Chaud. n. sp., von denen *E. gracilis* und *lativentris* in einem Neste der *Formica rufa* gefunden wurden.

Trimium, zwei Arten, *Tr. brevicorne* Reichenb. und eine neue, von Hrn. v. Chaudoir unterschiedene *Tr. brevipenne*.

(Schluss folgt.)

Lepidopterologische Mittheilungen.

Vom

Oberlehrer **Zeller**, in Glogau.

Wenn unsere Zeitung so wenig streng wissenschaftliche Artikel aus dem Gebiet der Lepidopterologie liefert, so darf das nicht eben befremden, da das literarische Material dieses Fachs zu kostspielig ist, als dass damit Jeder, welcher dergleichen Aufsätze liefern könnte und möchte, hinreichend versehen sein sollte. Bedenkt man aber, wie viele Lepidopterologen sich mit der Zucht der Raupen und der Jagd der Schmetterlinge beschäftigen, wieviel falsche und mangelhafte Beschreibungen, zumal der ersteren, noch bestehen, wieviel Erfahrungen über die Lebensweise gemacht worden, wieviel beim Fange und bei der Zucht nützliche Regeln und Kunstgriffe Jeder kennen zu lernen Gelegenheit hat, wie sehr